

die Frage an ihn: „Willst du ein Selbstmord-Attentäter werden, für den Lohn von 99 Jungfrauen?“ Thomas N.: „Mein Bub sagte Nein, er wollte ja nur eine eigene kleine Familie gründen.“ Zurück in Syrien, ehelichte er per Internet eine Türkin, „von der er nie mehr als ihre Augen gesehen hat.“

### Er hat viele tote Menschen gesehen

Was weiß der Vater noch über Olivers Zeit in Raqqa? „Er lebte in einer WG. Er war bei Auspeitschungen dabei. Er sah auf Marktplätzen Köpfe von Toten.“ Und er schickte an Bekannte in Wien SMS, in denen er vom Heiligen Krieg schwärmte und ihnen mit Ermordung drohte.

**„** Mein Sohn heiratete per Internet eine Türkin, von der er nie mehr als ihre Augen gesehen hat.

Olivers Vater

Irgendwann wurde Oliver N. ein „Job“ zugeteilt, „er fuhr mit einem gepanzerten Wagen durch die Gegend und sammelte Leichenteile auf.“ Bis er in einen Bombenangriff geriet. Als er nach tagelanger Bewusstlosigkeit in einem Spital aufwachte, waren ihm eine Niere, die Milz, ein Teil seiner Leber und der Lunge herausoperiert worden. „Da begann er, uns per Handy zu kontaktie-

# den Krieg



Oliver N. wird von Werner Tomanek verteidigt.

**„** Mein Klient hat fanatischen Ideen abgeschworen. Er will nichts mehr als ein Leben in Frieden.

Oliver N.s Anwalt Werner Tomanek

**Thomas und Klaudia N.: „Oliver war einmal ein ganz normaler Teenager.“ Das Bild oben links zeigt ihn mit 15, vor seiner Hinwendung zum Islam.**

ren“, schildert Klaudia N.: „Er flehte uns an, für ihn einen Fluchtplan zu entwerfen. Wir rieten ihm, sich in die Türkei bringen zu lassen.“ Es kam zu der „Überstellung“, kurz nach der Grenze geschah ein Autounfall – zwei von Olivers Mitreisenden starben dabei.

Thomas N.: „Mein Bub schaffte es, sich bis nach Istanbul durchzuschlagen. Und wir buchten für ihn einen Flug nachhause.“ Am 16. März landete er in Wien.

Olivers Zustand jetzt? Laut Gerichtspsychiaterin Gabriele Wörgötter leidet der nun 17-Jährige an einer Posttraumatischen Belastungsstörung. Therapeuten plädieren dafür, den Buben in Freiheit zu entlassen.

Im Sommer soll ihm der Prozess gemacht werden. Die Anklage wird unter anderem auf „Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung“ lauten. Im Falle eines Schuldspruchs drohen ihm bis zu fünf Jahre Haft.

Thomas und Klaudia N. haben dennoch bereits in ihrem schmucken Haus ein Zimmer für ihn eingerichtet.



Ein Foto aus Syrien: Oliver präsentiert seine Wunden, die er bei einem Bombenangriff erlitten hat.